

L

Lage der Werktätigen (auch Lebenslage der werktätigen Klassen, Schichten und Gruppen): Die L. wird durch den Charakter der Produktionsverhältnisse und des Staates sowie durch das Entwicklungsniveau der Produktivkräfte bestimmt. Die Faktoren, die die L. charakterisieren, ergeben sich aus den politischen, ökonomischen, sozialen, rechtlichen, ideologischen und geistig-kulturellen Bedingungen, die in der Gesellschaft herrschen. Engels untersuchte in seiner Arbeit »Die Lage der arbeitenden Klasse in England« die Faktoren der L. Danach wird die Lage der Arbeiterklasse von den politischen und ökonomischen Verhältnissen, den rechtlichen und moralischen Normen sowie den Arbeitsbedingungen, dem Gesundheitszustand, dem Bildungs- und Kulturniveau, den Wohnverhältnissen, dem Ernährungsstand bestimmt. In der sozialistischen Gesellschaft werden viele Faktoren der L. als Bestandteile oder Seiten der sozialistischen —*■ *Lebensweise* planmäßig entwickelt. Soziale Sicherheit und Geborgenheit, steter ökonomischer, sozialer und geistig-kultureller Fortschritt kennzeichnen die L. in den sozialistischen Ländern. Steigend werden das Gesundheitswesen und die medizinische Betreuung verbessert. Das Bildungsprivileg ist gebrochen. Jeder Bürger hat, unabhängig von Nationalität, Geschlecht, Rasse und Alter, das gleiche Recht auf allgemeine Bildung und Berufsausbildung. Justiz, Volksarmee, Volkspolizei und andere Machtorgane des sozialistischen Staates dienen den Interessen des gesamten werktätigen Volkes. Naturreichtümer und alle wichtigen Produktionsmittel gehören dem Volk. Durch die gesellschaftliche Arbeit werden sowohl der Volksreichtum

als auch der Wohlstand jedes einzelnen planmäßig erhöht. In Staat und Wirtschaft wird der Grundsatz der sozialistischen Demokratie verwirklicht »Arbeite mit — plane mit — regiere mit!« Die Beziehungen der Menschen sind gekennzeichnet durch kameradschaftliche Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung im Betrieb, im Wohngebiet, in der Hausgemeinschaft. Tempo und Qualität des Wirtschaftswachstums bestimmen maßgeblich die L. Durch die veränderten außenpolitischen und außenwirtschaftlichen Bedingungen zu Beginn der 80er Jahre, vor allem verursacht durch die Droh- und Boykottpolitik des USA-Imperialismus, werden die Bedingungen des ökonomischen Wachstums in sozialistischen Ländern erschwert. Die ökonomische Strategie der SED zielt auf die Überwindung dieser Schwierigkeiten durch Leistungswachstum und Effektivitätssteigerung.

In der kapitalistischen Gesellschaft sind die Ausbeutungsverhältnisse und der Charakter des kapitalistischen Staates und die damit zusammenhängenden rechtlichen, moralischen und ideologischen Verhältnisse Grundlage für die Unterdrückung der Werktätigen und die Verschlechterung ihrer Lage. W. I. Lenin bemerkte hierzu eindeutig, daß »das Elend nicht im physischen, sondern im sozialen Sinne« wächst, »d. h. in dem Sinne, daß das steigende Niveau der Bedürfnisse der Bourgeoisie und der Bedürfnisse der ganzen Gesellschaft im Mißverhältnis steht zum Lebensniveau der werktätigen Massen«. (Lenin, 4, S. 195) Die Verelendung des Proletariats ist das Ergebnis des Wirkens des absoluten, allgemeinen Gesetzes der kapitalistischen Akkumulation, das Marx als objektives Gesetz der